Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 34 (1894)

Heft: 34

Artikel: Bericht über die Jahresversammlung der Allgem. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Frauenfeld

Autor: Büchi, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bekennen, daß sölliche ordnung mit vnserm gunst, wüssen vnd wyllen beschechen, des ouch mit einanderen ingangen sind. Zu vrkund vnd befestigung der sach, so haben wir Bischofe Johann, Abt Diethelm vnser secret insigel für vns selbst, ich Mellchior Gallate vnd Joseph Grüninger jeder sin insigel anstatt vnsern gnädigen günstigen herren vnd obern der eydgenossen an disen brieff hencken lassen, deren vier glychlutend gemacht vnd jedem theyl einen geben ist vf frytag nach Sankt Frennentag nach Cristy vnsers heylmachers geburt gezalt fünfzechenhundert vnd im vier vnd vierzigsten jar.

Dr. Joh. Meyer..

Bericht

über die

Jahresversammlung der Allgem. Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz in Frauenfeld,

den 1. und 2. August 1894.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Ihnen über die Versammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, die am 1. und 2. August a. c. in Frauenfeld stattgefunden hat, einen detaillierten Festbericht vorzulegen. Ueber den äußern Verlauf des Festes, sowohl in seinem wissenschaftlichen und geschäftlichen als geselligen Theil, sind Sie seiner Zeit durch die Tagesblätter ausführlich unterrichtet worden. Dagegen halten wir als Komite es für unsere Pflicht, dem historischen Verein, der mit seiner stillschweigenden Zustimmung und offiziell als festgebender Verein fungiert hat, über die von uns bezüglich Uebernahme und Durchführung des Festes getroffenen Veranstaltungen Rechenschaft zu geben und über das Maß des Antheils, den

unser Verein als solcher an dem Feste genommen hat, in Kürze zu berichten.

Die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz, die in den genannten Tagen zum ersten Mal im Thurgau ihr Wanderzelt aufgeschlagen hat, wurde im Jahr 1841 gegründet und ist wohl der bedeutendste unter den historischen Vereinen der Schweiz. Sie zählt unter ihren Mitgliedern Männer, die um die schweizerische Geschichtsforschung und Geschichtschreibung sich hohe Verdienste erworben haben und bietet in ihren Publikationen werthvolle Beiträge zur Landesgeschichte in deren verschiedensten Perioden. Präsident der Gesellschaft war seit 1854 bis zu seinem am 17. Dezember 1893 erfolgten Tode Professor Dr. Georg von Wyß in Zürich, der vermöge seiner Charaktereigenschaften, wie durch sein reiches Wissen und seine persönliche Liebenswürdigkeit zum Leiter der genannten Gesellschaft wie kein zweiter berufen war, und dem die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft zum großen Theil ihren innern Aufschwung und das Ansehen verdankt, das sie weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus genießt. Diese Gesellschaft hält alljährlich, und zwar abwechselnd in der Ost- und Westschweiz, ihre Sitzungen.

Warum die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft ihre Jahresversammlung bis jetzt nie im Thurgau abgehalten hat, ist uns unbekannt. Erst im Frühjahr 1889 richtete deren Präsident, Professor Dr. Georg von Wyß, eine confidentielle Anfrage an den Präsidenten des thurgauischen historischen Vereins, ob die genannte Gesellschaft ihre Jahresversammlung dazumal in Frauenfeld abhalten könnte. Allein nach Besprechung mit einzelnen Mitgliedern des Komites gab der Befragte mit Rücksicht darauf, daß das Interesse der hiesigen Bevölkerung durch die Vorbereitungen auf das eidgenössische Schützenfest (1890) allseitig in Anspruch genommen werde, einen ablehnenden Bescheid. Immerhin wurde die Erwartung ausgesprochen, es möchte uns im Jahr 1891 vergönnt sein, die verehrliche Gesellschaft bei uns aufzunehmen.

Aber auch im Jahr 1891 hatten wir nicht Gelegenheit, die Geschichtforschende Gesellschaft in Frauenfeld zu begrüßen; denn diese zog es vor, ihre damalige Versammlung, mit der sie die Feier ihres 50jährigen Bestandes verband, nach Zürich zu verlegen.

Als dann die erwähnte Gesellschaft im September 1892 in Payerne tagte, erließ unser Komite eine Einladung an dieselbe, für das folgende Jahr Frauenfeld zum Versammlungsort zu wählen.

Indessen wählte die Gesellschaft, um den 50jährigen Bestand des historischen Vereins der V Orte mitfeiern zu können, für das Jahr 1893 die Stadt Luzern, behielt sich aber Frauenfeld für das Jahr 1894 vor.

Unter der Hand erfuhr unser Präsidium im Monat März 1894, daß die Gesellschaft wirklich Frauenfeld für dieses Jahr ins Auge gefaßt habe; die offizielle Erklärung des Gesellschaftsrathes lief aber erst am 6. Mai hier ein und enthielt mehrere Anfragen, über die wir uns alsbald schlüssig zu machen hatten. Unser Komite faßte denn auch zuerst folgende prinzipielle Beschlüsse am 18. Mai:

1. Der thurgauische historische Verein, bezw. dessen Komite, betrachtet sich als festgebenden Verein und wird die nöthigen Maßnahmen treffen, um die Schweizerische Geschichtforschende Gesellschaft ehrenvoll, jedoch in üblicher bescheidener Weise zu empfangen.
2. Da der thurgauische historische Verein seine eigene Jahresversammlung nicht wohl gleichzeitig mit der genannten Gesellschaft abhalten könnte, so wird dieselbe auf das Spätjahr (Ende Septembers oder Anfang Oktobers) verschoben.
3. Da es üblich ist, daß jemand aus der Zahl der Mitglieder des festgebenden Vereins einen Vortrag aus der

lokalen oder kantonalen Geschichte halte, so wird diese Aufgabe unserm Präsidium übertragen.

In Erledigung der an uns gerichteten Anfragen und Wünsche wurden

1. als die geeignetsten Tage für Abhaltung der Versammlung unsererseits der 1. und 2. August bezeichnet;
2. wurde mit Herrn Leuthold zum „Bahnhof" wegen Aufnahme für den Empfangsabend, sowie bezüglich des Bankettes unterhandelt;
3. der Verwaltungsrath der Bürgergemeinde Frauenfeld um Ueberlassung des Rathhaussaales für die Gesellschaftsverhandlungen vom 2. August ersucht.

Von letzterer Behörde wurde in entgegenkommender Weise das gewünschte Lokal zur Verfügung gestellt mit dem Bemerken, „daß allfällige Unkosten und Dekorationskosten auf Rechnung der Bürgergemeinde genommen werden".

Ebenso erklärte sich Herr Leuthold gerne bereit, die Gesellschaft am Abend des 1. August aufzunehmen und auf den 2. August ein Mittagsmahl zu besorgen.

Um im einzelnen die Vorbereitungen für Empfang und Aufnahme unserer Gäste zu treffen, wurden durch Beiziehung weiterer Vereinsmitglieder zwei Spezialkomites, 1. ein Wirthschaftskomite und 2. ein Empfangs- und Quartierkomite, jedes zu fünf Mitgliedern, folgendermaßen bestellt:

Wirthschaftskomite:

Herr Staatsanwalt Dr. Germann,
„ Regierungsrath Dr. Egloff,
„ Dr. Huber, Buchhändler,
„ Konservator Stähelin,
„ Aktuar J. Büchi.

Die Herren Regierungsrath Dr. Egloff und Dr. Huber erklärten, daß sie wegen Abwesenheit in der Sommerfrische das Mandat nicht annehmen könnten. Dafür nahm Herr Dr. Meyer an den Sitzungen des Wirthschaftskomites Theil.

Empfangs- und Quartierkomite:
Herr Dr. Meyer,
„ Dekan Kuhn,
„ Nationalrath Dr. Fehr,
„ Regierungsrath Dr. Kreis,
„ Redaktor Guhl.

Der letztgenannte schlug das Mandat ebenfalls aus wegen Abwesenheit. Später ergänzte sich dieses Komite von sich aus, indem es die Herren Professor Schneller und Fürsprech Rud. Huber beizog.

Das Wirthschaftskomite, dessen Leitung Herr Staatsanwalt Dr. Germann übernahm, hatte die Aufgabe, für Speise und Trank zu sorgen, sowie für einen Ausflug, auf den der Gesellschaftsrath besonderes Gewicht zu legen schien, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Mit Herrn Leuthold verständigte man sich dahin, daß derselbe für den Empfangsabend eine etwas gewählltere Speisekarte zur Verfügung hielt und für den folgenden Tag ein Bankett zu 4 Fr. das Gedeck — inklusive 3 Deziliter Karthäuser Wein — herrichtete. Den Ehrenwein beschafften wir selber, und es kam uns derselbe, in Flaschen abgezogen und etikettiert, folgendermaßen zu stehen: Weißer Wein (Villeneuve) per Flasche zu Fr. 1.15, rother Wein (Dôle 1890) per Flasche zu Fr. 1.45, mit Abzug von 15 Rp. für jede zurückgegebene Flasche. Dem Wirth wurde von jeder ausgeschenkten Flasche Ehrenwein ein sog. Zapfengeld von 30 Rp. bezahlt. Außer dem Ehrenwein nahmen wir noch den schwarzen Kaffee nebst Zubehör auf unsere Kosten.

Als Ziel des Ausfluges wurde der Sonnenberg bestimmt. Mit der Betriebsleitung der Straßenbahn Frauenfeld-Wyl verständigte man sich wegen eines Extrazuges nach Matzingen und zurück. Jene berechnete 50 Rp. für jede mitfahrende Person und 5 Fr. Gratifikation an das Betriebspersonal. Auch Herr P. Andreas Lautenschlager, Statthalter auf Schloß Sonnenberg, erklärte sich gerne bereit, uns bei sich zu bewirthen und stellte

für zwei Sorten prima Sonnenberger und kalten Aufschnitt sehr civile Preise. Die Auslagen für den Ausflug — einschließlich der Eisenbahnfahrt — wurden zu Lasten des festgebenden Vereins genommen.

Das Empfangs- und Quartierkomite, präsidiert durch Herrn Dr. Joh. Meyer, ermittelte die Zahl der in den Gasthöfen Frauenfelds verfügbaren Zimmer, sah sich nach Privatquartieren um, besorgte die Abzeichen für die Festtheilnehmer, die Gesellschaftsraths- und Komitemitglieder, bestellte den offiziellen Redner für den zweiten Festtag und sorgte für Führung und Aufsicht beim Besuch der Sehenswürdigkeiten.

Um die Mittel zur Bestreitung der aus diesen Veranstaltungen uns erwachsenden Kosten aufzubringen, wandten wir uns im Hinblick auf die chronische Unzulänglichkeit unserer Vereinskasse um milde Beiträge an die h. Regierung, den Verwaltungsrath der Bürgergemeinde Frauenfeld und die Ortsverwaltung Frauenfeld. Wir fanden bei allen drei Behörden das liberalste Entgegenkommen. Die Regierung bewilligte die Summe von Fr. 300, und die beiden Verwaltungsräthe je Fr. 100, so daß uns also total Fr. 500 zur Verfügung standen.

Endlich wurden an sämmtliche Vereinsmitglieder Einladungszirkulare versandt und den Vertretern der Behörden, die uns Subventionen geschenkt hatten, sowie den Redaktionen der „Thurgauer Zeitung“ und „Wochenzeitung“ Freikarten für das Bankett zugestellt.

Ueber das Fest selber bemerken wir in Kürze Folgendes:

Das ganze Fest verlief programmmäßig und war von schönstem Wetter begünstigt. Die Betheiligung von Seiten der eigentlichen Gesellschaftsmitglieder war eine schwache, trotzdem die Versammlung in Frauenfeld durch die Neuwahl des Präsidenten eine besondere Bedeutung hatte. Es waren am Haupttage nur 30 Gesellschaftsmitglieder anwesend, darunter drei deutsche Ehrenmitglieder. An der Präsidentenwahl nahmen nur 25 Theil. Von

diesen stimmten 19 dem bisherigen Gesellschafts-Sekretär, Herrn Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau.

Unter den 68 Mann, deren Namen die Präsenzliste vom 2. August aufweist, sind 36 Thurgauer, und zwar fast ausschließlich Mitglieder des thurg. historischen Vereins. Diese starke Betheiligung der Einheimischen verdient rühmende Erwähnung.

Am Abend des ersten Tages (Mittwoch den 1. August), der den Verhandlungen über die Vereinsgeschäfte, sowie dem geselligen Zusammensein gewidmet war, begrüßte unser Präsident, Herr Dr. J. Meyer, die Gäste im Namen des thurg. historischen Vereins, und Herr P. Andreas Lautenschlager entwarf, um auf den für Donnerstag bevorstehenden Ausflug nach dem Sonnenberg vorzubereiten, eine kurze Skizze von der Geschichte dieses Schlosses.

Am Vormittag des 2. August wurden vor den um halb 10 Uhr beginnenden Verhandlungen die wenigen Sehenswürdigkeiten Frauenfelds — die historische Sammlung, die Kantonsbibliothek und das Schloß — besichtigt. Die Führung durch das Museum hatte Herr Konservator Stähelin übernommen, die Räumlichkeiten des Schlosses wies der Besitzer, Herr Nationalrath Dr. Bachmann, unsern Gästen vor, und in der Kantonsbibliothek stellte sich Herr Dr. J. Meyer den Besuchern zur Verfügung.

Von den drei Vorträgen, welche an der Versammlung im Rathhaussaale geboten wurden, erwähnen wir den für uns Thurgauer interessantesten über Dr. J. A. Pupikofer, den Geschichtschreiber des Thurgaus, von Dr. J. Meyer. In eingehender und lebendiger Weise zeichnete der Vortragende den Lebens- und Bildungsgang des verdienten thurgauischen Geschichtforschers und beleuchtete mit objektiver Kritik dessen litterarische Thätigkeit.

Wir erlauben uns, dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchte der gediegene Vortrag in irgend einer Form in den „Thurgauischen Beiträgen" Aufnahme finden und dadurch allen unsern Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden.

Am Mittagsbankett begrüßte unser Vereinsmitglied Herr Regierungsrath Dr. Kreis die Versammlung im Namen der Regierung und des Kantons Thurgau.

Circa 3 Uhr Nachmittags führte der Extrazug der Straßenbahn Frauenfeld-Wyl 53 Festtheilnehmer nach Matzingen, von wo man auf verschiedenen Wegen den Sonnenberg erreichte. Hier brachte der köstliche 1893er die Gäste bald in die animierteste Stimmung, die sich in Toasten und Gesängen Luft machte. Besonderes Interesse erweckte ein historischer Rundgang, den unser Vizepräsident, Herr Dekan Kuhn, durch die vor den Augen der Festgenossen sich ausbreitenden thurgauischen Gelände unternahm.

Um 7 Uhr 15 kehrte man mit der Straßenbahn nach der Residenz zurück, von wo die letzten Züge unsere Gäste nach Osten und Westen entführten.

Das Fest wurde allgemein als gelungen bezeichnet und hat, was für uns wesentlich ist, keine schlimmen Nachwehen, denn die Festrechnung schließt ohne Defizit ab.

Frauenfeld, 27. September 1894. J. Büchi.